

DORFELDER LISTE

Wahlprogramm

Dorfelder Liste – unser Programm für Niederdorfelden

Gemeinschaft und Soziales

Unser Dorf soll für alle da sein und allen etwas bieten. Diesen Ansatz wollen wir unterstützen und stärken in dem wir ältere Mitbürger und Kinder / Jugendliche direkt beteiligen und das Gemeinschaftsleben im Dorf durch neue Ideen und die Weiterentwicklung bestehender Konzepte mit den Vereinen lebendiger gestalten.

Beteiligung älterer Menschen

Uns ist es wichtig, dass man in Niederdorfelden nicht nur leben und arbeiten, sondern auch zufrieden alt werden kann.

Egal, ob es „junge Alte“ sind, die auch als Rentner fit und aktiv sind, oder kranke und/oder hochbetagte Mitbürger - die **Infrastruktur** sollte auf jeden und jede ausgerichtet sein.

Ärzte, Zahnärzte, Physiotherapeuten und die Apotheke im Ort sind dafür gute Voraussetzungen und auch das geplante Altenzentrum im Neubaugebiet „Im Bachgange“ trägt dazu bei. Dass dies so bleibt unterstützen wir aktiv.

Ein vielfach unterschätzter Aspekt ist jedoch die Vereinsamung.

Spätestens wenn der vertraute Partner nicht mehr da ist, ziehen sich viele Menschen zurück. Dadurch brechen die ohnehin schon wenigen Kontakte weg.

Dieses Problem möchten wir in den Fokus rücken und dem entgegenwirken durch

- die Etablierung eines **Seniorenbeauftragten**,
- ~~die~~ die Erarbeitung eines **Netzwerkes aller Beteiligten (Vereine, Kirchen und Gemeinde) und**
- der Förderung des **Miteinanders aller Altersgruppen**, dazu gehören generationsübergreifende Projekte, bei denen jede Generation ihre Kompetenzen einbringen kann.

Einbindung von Kindern & Jugendlichen

Niederdorfelden ist mit seiner sozialen Infrastruktur bereits ein kinder- und familienfreundliches Dorf.

Für unsere Kinder gibt es drei Kitas mit zeitweilig noch freien Plätzen, eine Kinderkrippe und die Schülerbetreuung durch die Kinderlobby für die Grundschüler.

Die Qualität der Kinderbetreuung sowie die Öffnungszeiten sind nicht statisch und müssen regelmäßig überprüft werden.

Um festzustellen, ob sie noch dem aktuellen Bedarf entsprechen, wollen wir anregen, gezielte Elternabfragen durchzuführen und **unterstützen hierbei gerne den Elternbeirat bei der Entwicklung eines Konzepts**. Die Eltern und der Elternbeirat können am besten feststellen, ob sich ihre Kinder in den Einrichtungen wohlfühlen und die Öffnungszeiten weiterhin vereinbar sind mit ihren Berufszeiten.

Instrumente wie Elternfragebögen, die genau die Bedarfssituation der Eltern erfassen und über den Elternbeirat organisiert werden könnten, sind keine vereinzelt subjektive Meinungen, sondern sind als Evaluationsergebnis für den Träger der Einrichtungen ernst zu nehmen und umzusetzen.

Das aktuell bestehende Problem vieler Eltern von Säuglingen ist, die ausgesetzte **Nachmittagsbetreuung der Krippen- und KiTa-Geschwisterkinder**. Wir möchten unter anderem ermitteln, ob die Nachmittagsbetreuung hier ausgeweitet werden kann.

Eine sehr gute Ergänzung zur bestehenden Infrastruktur und wirkliche Entlastung für die Eltern ist die Ansiedlung eines **Kinderarztes in Niederdorfelden**. Wir möchten prüfen, ob dies durch die Gemeinde unterstützt werden kann.

Die ortsansässige Grundschule befindet sich endlich auf dem Weg zu einer Ganztagschule und folgt damit auch vielfach geäußerten Forderungen der Elternschaft sowie dem schon lange vorherrschenden Trend der Zeit.

Schon längst ist erkennbar, dass das vorhandene **Jugendhaus** neben der Grundschule zu eng ist und für Jugendliche kaum Platz bietet.

Auch im öffentlichen **Raum existieren kaum Rückzugsorte**.

Angesichts der demografischen Entwicklung im Neubaugebiet ist eine räumliche und personelle Erweiterung der Jugendarbeit unabdingbar.

Wir möchten deshalb prüfen, ob **mit einem Anbau eine räumliche und personelle Ausweitung** umgesetzt werden kann. Neue Angebote müssten in gemeinsamer Aktion mit den jetzigen und künftigen Besucher:innen erfragt werden, damit das Jugendhaus ein attraktives Haus zum Wohlfühlen für alle Besucher:innen wird.

Die **Zusammenarbeit der Jugendarbeit mit den Vereinen** vor Ort ist unabdingbar und gehört ins Programm.

Um die Interessen von Kindern und Jugendlichen wirksam zu vertreten, setzen wir uns für die **Wahl von Kinder- und Jugendbeauftragten** ein. Sie sind ein wichtiges Brückenglied zwischen den Gemeindeorganen und jungen Menschen und ermöglichen am ehesten die Berücksichtigung ihrer Interessen. So wird nicht über sie, sondern mit ihnen gesprochen.

Wir gehen davon aus, dass Betroffeneneinbeziehung auf allen wichtigen Entscheidungsebenen der zentrale Schritt hierfür ist. Dieser Schritt ist eine gute Voraussetzung auf dem Weg zum späteren mündigen und glücklichen Bürger.

Gemeinschaftsleben

Niederdorfelden hat ein reges Vereinsleben. Wie viele andere Institutionen, die stark von der ehrenamtlichen Mitarbeit abhängig sind, haben aber auch unsere Vereine mit personellen Problemen zu kämpfen.

Wir möchten im Rahmen unserer Möglichkeiten in der Gemeindevertretung die **Zusammenarbeit mit den Vereinen** stärken. Neben der finanziellen Unterstützung können dies organisatorische Hilfestellungen z.B. durch ein von der Gemeinde unterstütztes **Konzept zur Gewinnung von Neubürgern** in den Vereinen sein.

Der stetige Rückgang bei den großen Aktivitäten wie z. B. dem Straßenfest und der Kerb erfordert ein gründliches Überdenken der seitherigen Konzepte und die Bereitschaft neue Wege zu erarbeiten.

Hier sollte die **Gemeinde als Impulsgeber und Mediator** agieren, um sowohl die Interessen der Bürger und Bürgerinnen, der Vereine und ortsansässigen Unternehmen in eine gemeinsame Richtung zu bringen.

Unter anderem sollte hierzu das halbjährlichen Vereinstreffen, zu denen der Bürgermeister regelmäßig einlädt, den Rahmen schaffen.

Wichtig ist dabei aber weiterhin auch gemeinsam zu entwickeln wie in möglichst breitem Rahmen um **Mitarbeit der Bevölkerung geworben** werden kann, damit auch eine breite Unterstützung erzielt wird. Dass dies möglich ist, hat die großartige Beteiligung an der 1.250-Jahr-Feier gezeigt. Vereine, Schule, Kindergärten, Gewerbetreibende müssen hier an einem Strang ziehen.

„Willkomme in Dorfelle“ Paket

Wir schlagen vor, für **Neubürger ein Willkommen-Infopaket** mit möglichst vielen wichtigen und nützlichen Dingen, die es im Dorf zu wissen gilt, auszugeben. Hier soll das bestehende Infoheft von Niederdorfelden aktualisiert und mit weiteren Details ums Dorf (z.B. den Dorfelder Festen, und weiteren Vereinsinformationen) ergänzt werden – natürlich auch online - und ein generelles Willkommenskonzert erarbeitet werden.

Des Weiteren setzen wir uns dafür ein, zusammen mit interessierten Produzenten und Verbrauchern die Einführung eines regelmäßig **stattfindenden Wochenmarktes** mit Produkten von ortsansässigen und regionalen Betrieben zu prüfen.

Mitreden heißt mitgestalten:

Wir möchten den Bürgern die Möglichkeit geben, ihre Ideen und Vorschläge für Niederdorfelden über ein für alle nutzbares „Bürgerbrett und Feedbackportal“ (analog und online) einzubringen.

Für die Entscheidung zum Ankauf und Umbau des HL-Marktes am Lindenplatz wurde seinerzeit ein Bürgerentscheid initiiert. Wir halten diese Form der **Bürgerbeteiligung** für essenziell wichtig für wesentliche Entscheidungen (z.B. der Ausweisung weiterer Baugebiete). Die Akzeptanz ist dadurch viel größer in der Bürgerschaft.

Sportler gibt es in allen Altersgruppen – daher möchten wir das der **Neubau des Sportplatzes endlich vorangetrieben getrieben wird.**

Ökologie

Für uns hat das Thema Ökologie/Natur-/Umweltschutz einen sehr hohen Stellenwert. Daher möchten wir, dass der **Klimaschutz** bei allen relevanten Entscheidungen der Gemeindevertretung und des Gemeindevorstandes mit in die Entscheidungsfindung einbezogen wird.

Wir wollen die verpflichtende Prüfung des **Einsatzes von Geothermie, Photovoltaik sowie Dachflächenbegrünung** bei öffentlichen (Rathaus, Bürgerhaus) Gebäuden und bei privaten und gewerblichen Neubauten einzuführen und in der Gemeinde den Einsatz von erneuerbaren Energien fördern.

Das Thema Wasserversorgung wird uns verstärkt in den kommenden Jahren begleiten, daher möchten wir die Grundwasserschonung durch **den vorgegebenen Einbau von Zisternen** bei gewerblichen und privaten Neubauten und die Förderung der aktiven Regenwassernutzung unterstützen.

Ein weiterer Weg im Sinne des Klima- und Umweltschutzes ist es, die **ökologisch wertvolle Bepflanzung** vor Ort zu verstärken.

Hierzu möchten wir:

- die vor Jahren erprobte Praxis der kostenlosen oder verbilligten Abgabe von Pflanzen und Gewächsen für Haus- oder Gartenbesitzer wieder aufleben lassen,
- die Umsetzung der Blühwiesen– nach dem zunächst missglückten Versuch – mit neuen Ansätzen angehen und
- ein Konzept erarbeiten, wie wir biologisch tote Steingärten und Steinflächen in der Gemeinde in blühende Flächen, die Insekten (und in der Folge Vögeln etc.) Nahrung geben, umwandeln können.

Verkehr und Bau

Das **Stockheimer Lieschen** ist ein wichtiger Teil unserer örtlichen Infrastruktur. Wir begrüßen die Modernisierung und den teilweisen Ausbau der Strecke und erwarten, dass dadurch die teilweise massiven Probleme mit der Pünktlichkeit und den Zugausfällen beseitigt werden. Wichtig ist uns die weiterhin gute Verbindung zum Hauptbahnhof ohne eventuelle Änderungen in der Linienführung.

Die Verkehrssituation, vor allem zu den Hauptverkehrszeiten auf der L 3008 in Richtung Bad Vilbel und der B 521 Richtung Frankfurt-Bergen, ist nach wie vor sehr angespannt. Wir möchten den Autoverkehr reduzieren. Um als Gemeinde unseren Teil zur **Reduktion des täglichen Pendlerstroms** beizutragen, möchten wir durch ein **Mitfahrportal für Jobpendler aus Niederdorfelden** und ggfs. den Nachbargemeinden die täglichen Einzelfahrten reduzieren.

Wir möchten weiterhin den klimafreundlichen Verkehr fördern, indem wir **den Ausbau des Radwegenetzes** in Zusammenarbeit mit unseren Nachbarkommunen vorantreiben und Radpendler unterstützen.

Wir wollen unsere **Straßen in Niederdorfelden sicherer machen**. An verschiedenen Stellen sind insbesondere die schwächeren Verkehrsteilnehmer durch die z. T. zu schmalen Gehwege gefährdet. Dies wird durch das Neubaugebiet noch verschlimmert. Daher wollen wir ein Konzept erarbeiten lassen, um die Sicherheit z. B. an der Bischofsheimer- und der Pfortenstraße zu erhöhen. In diesem Konzept soll auch eine **Verbesserung der Verkehrs- und Parksituation** im alten Ortskern untersucht werden. Zur Entlastung könnte die Schaffung von befestigten Parkflächen hinter dem Rathaus führen.

Ebenso wollen wir prüfen, ob nicht ein **ungefährlicherer Weg über die Nidder** statt der Rendeler Brücke gefunden werden kann - z. B. in Form einer Fußgängerbrücke.

Die Landschaft in der Region wird mehr und mehr zersiedelt. Damit gehen gute Wetterauer Ackerböden verloren, die für die Produktion regionaler Lebensmittel wichtig sind. Wir möchten die **Ausweisung immer weiterer Neubaugebiete verhindern** und stattdessen lieber auf die **intelligente Nutzung bestehender**

Bebauungsgrenzen setzen. Dazu gehört u.a. das Schließen von Baulücken, Aufstockung und Beseitigung von Leerständen.

Digitalisierung – Leben im 21. Jahrhundert

Wir möchten durch Modernisierung und Digitalisierung unsere Gemeinde auch online breiter verfügbar machen. Dabei wollen wir sowohl den Interessen derjenigen nachkommen, die mehr auf Onlineverfügbarkeit Wert legen, als auch denjenigen Hilfe vermitteln, die mit der Digitalisierung nicht so vertraut sind.

Unser Ziel ist hierbei:

- **Behördengänge zu vereinfachen und ggf. zu reduzieren** durch die Erweiterung um online Terminvergaben und der Möglichkeit für die Bürger Anliegen auch online abschließend bearbeiten zu können und
- den **Informationsgehalt auf der Website** weiter ausbauen und für Aktualität sorgen.

Um dies zu erreichen, begrüßen wir die Aktivitäten des Main-Kinzig-Kreises zum Ausbau der Internet-Infrastruktur und unterstützen die ständige Weiterbildung der Mitarbeiter:innen der Gemeindeverwaltung

Wenn möglich sollte hierzu **das Förderprogramm „Starke Heimat Hessen“** verwendet werden.

Finanzen

Die **Selbständigkeit der Gemeinde Niederdorfelden** ist uns sehr wichtig. Sie erleichtert bürgernahe Entscheidungen, weil diese vor Ort getroffen werden können.

Gemeinden finanzieren sich im Wesentlichen durch die **Gewerbesteuer** (in Ndf. 45 % der Einnahmen), einen Anteil an der **Einkommenssteuer** (38 %) und die **Grundsteuer B**, (11 %), dazu bestimmte Zuweisungen des Landes und des Bundes, sowie Gebühren, Mieten und Pachteinnahmen. Entgegen landläufiger Meinungen spielen Knöllchen für falsches Parken etc. keinerlei Rolle bei den Einnahmen.

Ein großer Teil dieser Einnahmen geht an den Main-Kinzig-Kreis: Kreisumlage, Schulumlage, Gewerbesteuerumlage, Heimatumlage, Solidaritätsumlage fressen zwei Drittel der Einnahmen wieder auf.

Für 2021 wird auf Grund der Einnahmeausfälle wegen der Pandemie mit einem erheblichen Defizit gerechnet.

Im Moment haben wir glücklicherweise historisch niedrige Zinsen. Dadurch werden die öffentlichen Haushalte kaum belastet.

Die Höhe der Gewerbesteuer beschließt formal die Gemeindevertretung. Gerade in der jüngeren Vergangenheit gab es aber massive Auflagen der Kommunalaufsicht (Main-Kinzig-Kreis), die uns wenig Spielraum gelassen haben.

Da Niederdorfelden als „reiche“ („abundante“) Gemeinde gilt, bezahlen wir sogar noch Solidaritätsumlage für „ärmere“ Gemeinden. Für 2021 sind da fast 400.000 € eingeplant.

Der sogenannte Kommunale Finanzausgleich, also die Gelder, die das Land den Gemeinden zur Erfüllung ihrer Aufgaben zur Verfügung stellt, ist seit Jahren heftig umstritten. Oft wird von den Gemeinden der Vorwurf erhoben, dass Bund oder Land

den Gemeinden Auflagen machen, dann aber nicht die nötigen Gelder bereitstellen, also das sog. Konnexitätsprinzip nicht einhalten.

Die Ausgaben im Blick behalten

Um ernsthafte Einsparungen zur Stabilisierung der Gemeindefinanzen möglich zu machen, muss die **interkommunale Zusammenarbeit** erweitert werden. Das bedeutet, das genau geprüft werden muss, ob die Zusammenlegung einzelner Teile unserer Verwaltung anderen Gemeinde Synergieeffekte schaffen kann, ohne unsere Souveränität zu gefährden.

Der Klassiker ist das Thema Zusammenlegung der Bauhöfe, wobei das Scheitern solcher Versuche nicht davon abhalten sollte, weiter an solchen Ideen zu arbeiten. Funktioniert hat es bereits beim Tagesmütter-Büro: hier haben wir uns eine Stelle mit Schöneck geteilt. Auch betreiben wir zusammen mit Schöneck die Gemeinschafts-Kläranlage.

Die Gemeinde soll sich auch weiterhin im Verbund mit den anderen Städten und Kommunen um eine **Verbesserung des Systems der Gemeindefinanzen** einsetzen.

Die **Grundsteuer für Haus-/Wohnungsbesitzer** müssen wir im Auge behalten. Die Umstellung auf die neuen Bemessungsgrundlagen darf nicht zu Steuererhöhungen führen. Die Belastung der Einwohner darf nicht weiter gesteigert werden.

Die **Hundesteuer** ist keine zweckgebundene Steuer und ist somit Teil des Gesamthaushalts. Dennoch möchten wir, dass anteilig mehr für Hundebesitzer gemacht wird. Dazu zählen, neben dem **Aufstellen von Mülleimern** an den frequentierten Plätzen, die **Prüfung der Errichtung eines Hundespielplatzes**.

Wirtschaft

Wir möchten die **lokalen Gewerbebetriebe erhalten und** unterstützen und setzen uns für die Erhaltung der **Stabilität der Gewerbesteuersätze** ein. Die örtliche Wirtschaft und die Betriebe sind wichtig für die Menschen im Ort und müssen unterstützt werden.

Wir möchten **lokale Initiativen** fördern und setzen uns dafür ein, dass lokale Vermarkter, Hersteller und Erzeuger in Niederdorfelden ihren Standort finden. Wir fördern damit eine lokal orientierte und vor allem nachhaltige Produktion von Gütern (Gebrauchsgegenstände und Lebensmittel).

Wir setzen uns dafür ein, dass die bestehenden Betriebe durch die Gemeinde unterstützt werden - Ideen, Kreativität und Innovation müssen gefördert werden! Wir möchten, dass die Gemeinde Jung-(oder auch alteingesessenen) Unternehmern zur Seite steht den Sprung in die **Selbstständigkeit erleichtert**. **Bürokratische Hürden** sollten dabei minimiert werden.

Zu einer lebenswerten Gemeinde gehört auch eine ausgeprägte Infrastruktur für Dienstleistungen des täglichen Bedarfs. Wir setzen uns dafür ein, dass Geschäfte zur Basisversorgung wie beispielsweise Banken, Post, Apotheke erhalten bleiben und das Angebot verbessert wird: Um der zunehmenden Zahl an Paketzustellungen Rechnung zu tragen, möchten wir erreichen, dass im Ort eine **Packstation** installiert wird.

Unser Kleinmüllsammelplatz wird immer wieder auch von ortsfremden Personen genutzt und geht damit zu Lasten der Niederdorfelder Bürger. Dies möchten wir durch eine strengere Kontrolle der Nutzer unterbinden.

